



Die Kunst des „richtigen Fragens“



Die Kunst des „richtigen Fragens“ spielte in der Philosophie schon immer eine große Rolle. Der bekannteste Philosoph der Aufklärung, Immanuel Kant, hinterließ vier Fragen, die als ein zentrales Ergebnis seiner Reflexionen gelten. Lesen Sie im Folgenden, welche Gedanken Prof. Dr. Markus Gabriel, Philosophie-Professor an der Universität Bonn und neuer Star der deutschen Philosophie, zu den grundlegenden kantischen Fragen äußert.

W

Was kann ich wissen?

Wir können alles wissen, wofür wir gute Gründe anführen können, die wir gegen Einwände verteidigen müssen. Wissen beanspruchen wir immer nur in einem Gespräch. Deswegen ist Wissen immer auch Teil einer Gemeinschaft.

Was darf ich hoffen?

Wir dürfen auf die Verbesserung der Lebensumstände auf unserem Planeten hoffen, weil wir alle als vernünftige Lebewesen die Pflicht haben, unseren Beitrag zu leisten.

Was soll ich tun?

Wir sollen gemeinschaftlich daran arbeiten, dass wir uns nur dann von Emotionen leiten lassen, wenn diese nicht durch falsche Interessen geprägt sind. Dies meinte Kant, als er empfahl, die Neigungen bei unseren moralischen Erwägungen möglichst außen vor zu lassen.

Was ist der Mensch?

Der Mensch ist dasjenige Wesen, das sich dauernd fragt, wer oder was der Mensch eigentlich ist. Diese Selbstsuche nennt man traditionell „Geist“, so dass man sagen kann, dass der Mensch ein geistiges Wesen ist. Dabei steht aber nicht nur der Mensch auf dem Spiel, sondern auch der Bereich des Universums, mit dem wir verbunden sind, insbesondere die Erde.

Abschließend noch eine Frage zu Ihrem aktuellen Buch: Wie regiert man eine Welt, die nicht existiert?

Indem man anerkennt, dass es die eine, alles umfassende Weltordnung, die Welt im absoluten Singular prinzipiell nicht geben kann. Regieren heißt nicht dominieren und umfassen, sondern in Interaktion mit demjenigen oder denjenigen, die man zu regieren hat, Entscheidungen zu treffen. 

markusgabriel@speakersacademy.de